

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Länderscheid, Bollwerk, Bollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshol, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Best jr., Halver i. Westfalen.

Postfach Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 300

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92.

Halver

Freitag, den 22. Dezember

Anzeigen: Für die einspaltige Garnanzzeige oder deren Raum 16 Pfg., Zeilenspalte 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1911

Chinas Geschick.

Die Ansichten der beiden führenden Männer.

Sinter dem Rebel, der die chinesische Revolution umgibt, steht die schattenhafte Gestalt des Führers Sun-Yat-sen, der alles leitet und alles kontrolliert, aber der Außenwelt verborgen bleibt wie ein Gespenst. Sein Leben muß voll der sonderbarsten Abenteuer sein, wie man sie in unserer nüchternen Zeit kaum noch für möglich halten dürfte. Wenn einmal ein wahrheitsgetreuer Bericht darüber geschrieben werden sollte, wird er an Romantik gewiß die kühnsten Rinaldo-Romane und Detektivgeschichten übertreffen. Seit 1896, als er aus dem Staatsdienst schied, hat er meist in China gelebt, fortwährend damit beschäftigt, das Volk aufzuwecken und Anhänger für die Revolution zu suchen. In hundert Verkleidungen zog er von Provinz zu Provinz, bemüht, die Wachsamkeit der Behörden zu täuschen und vorsichtig mit allen denkbaren Risiken sondierend, wem er sich offenbaren und wen er zum Beitritt auffordern könnte. Zwischen durch spritzte er nach Amerika und England hinüber, wo er Freunde hat, die ihn mit Geld versorgen; die Drahtzieher saßen offenbar während der ganzen Zeit außer Landes.

Die Leute gingen mit echt chinesischer Geduld und Bähigkeit vor; auf einen schnellen Sieg rechneten sie nicht. Wie wäre das in dem riesigen Reich auch möglich? Sie schickten junge, vielversprechende Landsleute auf Jahre mit Geld nach England, Frankreich, Deutschland, Belgien, um ihren politischen Horizont zu erweitern; sie sollten in aller Ruhe sich in der Welt umsehen und Studien machen, damit sie später in der Lage seien, nach der Umwälzung ihrem Vaterlande in der Heimat zu dienen. Das sind also die zukünftigen Minister und Vizeregenten.

Sun-Yat-sen ist von dem Siege der Revolution überzeugt. Vor kurzem war er wieder in London und hat sich über seine Hoffnungen ausgesprochen. Er sagt, daß er zunächst auf eine friedliche Entwicklung gehofft, aber sich im Laufe der Jahre überzeugt habe, daß unter dieser Dynastie ein Fortschritt ausgeschlossen sei. So mußte es zum offenen Aufstand kommen. Sein Ziel ist nicht eine neue Dynastie, sondern die Republik in irgendeiner Form, vielleicht nach dem amerikanischen Bundesmuster. Die jetzigen chinesischen Provinzen Hunan, Szechuan, Fokien usw. würden also dann die einzelnen Bundesstaaten werden, mit einer Zentralregierung in Peking oder Nanjing; vielleicht wären die Provinzen aber noch zu teilen. Er selbst hat nicht die Absicht, nach der Präsidentschaft zu streben (sagt er), es müßte denn sein, daß Ehre und Amt ihm geradenwegs aufgezogen würden. Sein einziges Ziel sei das Wohl des Vaterlandes, und er sei gern bereit, sich unterzuordnen. Überhaupt wird versichert, daß er von Hause aus eine bescheidene Natur sei und eigentlich wenig Ehrgeiz besitze, dagegen um so mehr passiven Mut und Stetigkeit in der Verfolgung seiner Ziele, mit einem Stich in das Fatalistische — eine echt chinesische Natur.

Ihm gegenüber steht bekanntlich die imposante Gestalt des Vizeregents und jetzigen Diktators Yuan-Schikai, der früher mit Undank entlassenen Reformers der Armee. Er gibt sich den Anschein, an den Sieg der Kaiserlichen zu glauben; das muß er wohl, wenn er einmal dem Rufe der Dynastie gefolgt ist. Aber wer traut ihm? Er hat

schon einmal den Verräter gespielt, damals, als er den armen Kaiser Kwangshü durch seine Stiefmutter Tse-hsi mattes half. Damals war er ein treuer Diener der Dynastie gegen den Reformfreund auf dem Thron. Jetzt, wo er das bittere Brot des Glücks geloset hat, traut man ihm auch orientalische Verschlagenheit und Nachsicht genug zu, um ohne Rücksicht auf die Wandschu für sich selbst zu sorgen. Er hat zwar erst kürzlich einem Interviewer gegenüber die Ansicht ausgesprochen, daß noch sieben Beutel der Bevölkerung konservativ, d. h. kaiserlich gesinnt seien; auch habe er Kenntnis von Spaltungen zwischen den Revolutionären. Aber wenn er morgen findet, daß man sich mit den Revolutionären vertragen könnte, die gewiß mit sich reden ließen, vorausgesetzt, daß er Vertrauen einzufößen vermöchte, hätte er nicht das selbe Recht wie sein Gegner, sich einen Patrioten zu nennen? Die Ereignisse sind stärker als die Absichten. Vielleicht hat er Absichten auf die Präsidentschaft — und vielleicht will der Gegner Sun-Yat-sen ihn gerade mit seiner eigenen vorzuziehenden Bescheidenheit fördern.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Eine Herabsetzung der Unterrichtsstunden auf der Unterstufe der Volksschulen, besonders für das erste Schuljahr, hält der preussische Kultusminister in einem Erlaß mit dem Schulinteresse wohl vereinbar, wenn damit zugleich eine erheblichere Herabsetzung der Schülerzahl in den Unterrichtsklassen dieser Stufe erfolgen würde. In einem Falle hat der Minister dagegen einen diesbezüglichen Antrag mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß die Zahl der in den Unterklassen befindlichen Schüler im Durchschnitt 57 betrug und darunter noch ein erheblicher Prozentsatz von Kindern polnischer Zunge sich befand.

+ Man hat seit einigen Tagen in der Nähe des Enden mit Wilhelmshaven verbindenden Ems-Jade-Kanal Bohrungen angestellt. Diese Bohrungen bezwecken, den geeigneten Platz für den Neubau einer, den erhöhten Anforderungen an Tiefgang und Breite entsprechenden Kammerchleuse zu finden. Da der Ems-Jade-Kanal dieselben Abmessungen an Breite und Tiefe wie der Nord-Deise-Kanal erhalten soll, um den Kriegsschiffen die Durchfahrt von Wilhelmshaven nach Enden zu ermöglichen, so ist unbedingt eine neue Kammerchleuse erforderlich. Bereits kurz nach Neujahr wird man mit dem Bau dieser Kammerchleuse, deren Kosten auf 1/2 Million Mark veranschlagt wird, beginnen. Hiernach scheint das von anderer Seite erdörte angebliche Projekt der Regierung, schon von Mittelhaus oder Uphausen aus den verbreiterten und vertieften Ems-Jade-Kanal direkt über Knock nach See zu führen, endgültig fallen gelassen zu sein.

+ Die aus einer rheinischen Zeitung stammende Nachricht von einer Verschwörung in Wilhelmshaven, welche die Pläne der Hafenschleusen zwecks Sprengung im Kriegsfall an England verraten habe, entbehrt in dieser Form der Begründung, wie halbamtlich mitgeteilt wird. Wichtig ist jedoch, daß in Wilhelmshaven mehrere Schulleute und ein aktiver Angehöriger der Marine auf Grund sehr starken Verdachtes, Spionage betrieben zu haben, verhaftet worden sind. Sie haben versucht, Abschriften aus einem wichtigen Geheimbuch an eine fremde Macht zu liefern.

Großbritannien.

* Eine Freiheit und eine Sanswurstaube zugleich ist es, was jetzt in Flugblättern, die ganz England überschwemmen, von der deutschen Flotte behauptet wird. „Das deutsche Volk“, so ist da zu lesen, „hat keine Ahnung, wie wenig die deutsche Kriegsmarine den Ruf der Tüchtigkeit, in dem sie steht, verdient. Die hervorragenden Leistungen der deutschen Marine-Artillerie beruhen auf einer Legende.“ Die Artillerie schießt miserabel, die Torpedobootzerstörer taugen rein nichts, die Unterseeboote sind geradezu primitiv, Mannschaften und Ingenieure sind vom Dienst angeekelt und laufen davon, so heißt es weiter. „Dem deutschen Publikum wird das alles natürlich verborgen gehalten. Es wird in einen Traum von deutscher Unüberwindlichkeit eingewiegt, aus dem es eines Tages ein schreckliches Erwachen geben kann!“ — Nun weiß es das britische Volk also genau. Werkwürdig ist nur, daß man trotzdem neue Flottenpläne in England erwägt, um durchaus die Oberherrlichkeit zur See gegen Deutschland verteidigen zu können.

China.

* Die Konsuln von Großbritannien, Amerika, Deutschland, Frankreich, Rußland und Japan sind in die Verhandlungen der Kaiserlichen mit den Revolutionären hineingezogen worden, damit eine Versöhnung und ein Friedensschluß angebahnt werden kann. Die Revolutionäre zeigen sich wenig entgegenkommend. Sie verlangen die Absetzung des Kaisers und die Proklamierung der Republik ohne jede Konzession an die Mandschu-Dynastie. Yuan-Schikai könnte erster Präsident werden, wenn er sich bald entschließt und nicht weiter die Politik des Bandens und des Unzufriedenseins bei den Revolutionären verfolgt. Der Waffenstillstand ist auf eine weitere Woche, vom 24. Dezember an gerechnet, verlängert worden.

In mehreren tibetanischen Städten, einschließlich Xhasa, haben die chinesischen Soldaten revoltiert, die Schatzkammern beraubt und Tausende von Pferden und Maultieren fortgeführt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 20. Dez. Die amtliche Bestätigung der schon mehrfach erwähnten Eröffnung des preussischen Landtages am 15. Januar gibt Ort und Zeit der Eröffnungssitzung noch nicht genauer an. Die Abgeordneten werden am 14. und 15. Januar in den Bureaus der beiden Kammern besondere Benachrichtigung darüber erhalten.

Darmstadt, 20. Dez. Die Thronrede, durch welche der hiesige Landtag eröffnet wurde, besagt, die Finanzlage könne sich nur kräftigen, wenn sich das Verhältnis der Bundesstaaten zum Reich fester gestaltet und die Bundesstaaten nicht stärker in Anspruch genommen werden.

Stuttgart, 20. Dez. In einer Parteiversammlung der hiesigen Sozialdemokraten hielt Bebel Ansprachen, in welchen er zur Einmütigkeit ermahnte und bringend betonte, angeht der Wahlen alle Bewusstseins in der Partei zu begraben.

Wien, 20. Dez. Bei der Landtags-Eröffnung für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Penrich im Wahlkreis Linien (Stadt) wurde der Weinbändler Wendelin-Soberr (3tr.) gewählt.

Paris, 20. Dez. Das hiesige Münzamt hat 17 Kisten mit zusammen 17 Millionen Pfältern an den Sultan von Marokko nach Fes abgeant. Jeder Pfälter, der mit dem

Ihre letzte Sühne

Roman aus dem Leben von Erika Kieberg.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

10 „Hör, wie sie schreien! Sie fürchten sich!“ sprach Erika. Ihre Stimme war tief und verschleiert und jetzt ein wenig zitternd vor Angst. Sie fürchtete sich mindestens ebenso wie ihre brüllenden Väter.

Bei einem neuen, grellen Blitz, dem unmittelbar ein knatternder Schlag folgte, froh Erika heulend zu Leonore hin und verstaute den Kopf unter deren schleppendem Kleideraum.

Frau von Torben befreite sich von dem schwarzhaarigen kleinen Ungeheuer, hob ihn mit kräftigem Arm empor und setzte ihn auf einen Stuhl. „Da bleibst du sitzen! Und nicht mehr geschrien! Der Donner tut keinem armen Kinde etwas.“

Erika bohrte sich die Fäustchen in die Augen, machte den Mund gehoramt zu, mußte noch einige Male und sah bald als wohlzugenotes Bäckchen auf seinem Stuhl.

Edja, neugierig, zu sehen, was die Tante nun unternehmen werde, hatte sein Konzert jetzt auch eingestellt. Vorsichtig äugte er zu ihr hin. Bei ihrem Annähern stieß er vorsichtshalber ein paar laute Klageklänge an.

Leonore aber zog ohne Nührung das lebendige Bündel an dem noch auf dem Tisch liegenden Bispel der Dede hervor.

„Alles! fix auf die Weine! Dort neben den Erika gefest und nicht mehr geschrien!“

Mit Gedankenschnelle war der Befehl ausgeführt. Aber unter gesenkten Stirnen hervor beobachteten die beiden Kinder gespannt und mit schnell wieder erwachendem Übermut die resolute Tante, zu der ihre ungebärdigen Naturen sich viel mehr hingezogen fühlten als zu der schwachen Mutter.

Leonore zwang sie zu Gehorham und Respekt. Die Mutter weinte nur und blieb schwach und nachgiebig.

Erika sah ihre Cousine mit tränenvollen Augen an.

„Ach Gott, Leonore, wie machst du es nur? Sieh, jetzt sind sie artig, und ich kann bitten und flehen, sie werden nur immer schlimmer“, klagte sie.

Frau von Torben lachte. — „Ja, Mädchen, bitten und flehen muß man eben nicht. Das vertragen deine Kinder nicht — übrigens auch kein anderes Kind“, setzte sie schnell hinzu, als sie sah, daß Erika Mund schmerzlich aufte.

Leonore fühlte an Erika nachdenklichem Aussehen,

daß sie Vergleiche zog zwischen dem Vater ihrer Kinder und diesen selbst. Was sie finden mußte, war eine erschreckende Ähnlichkeit — derselbe Wille, sich überall und immer gewalttätig durchzusetzen, dieselbe Kaltberzigkeit und Berechnung schon in diesen jungen Seelen. Und wie ihre eigene weiche, nachgiebige Natur, die wohl leidenschaftlich aufflammte, heiß und impulsiv fühlen konnte, aber nie in ruhiger, konsequenter Überlegung handelte, sich dem Vater in demütiger Geduld unterworfen hatte, so machten sie jetzt die Kinder zur Sklavin ihrer Ungebärdigkeit.

Leonore zog sie, um sie von ihren Gedanken abzuwenden, auf den Stuhl nieder.

„So, Erika, nun mach' dich schön. Steh, das Gewitter ist vorüber. Ich schide auch gleich die Mina mit dem Frühstück herauf. Und daß ihr beide mir hübsch sitzen bleibt, bis ihr gegessen habt und in den Garten dürft.“

Mit einem schweren Seufzer sah Erika der Fortgehenden nach.

„Wer so wäre! So stark, so glücklich!“ — So glücklich wie Leonore?

4.

Ein paar Tage, bevor Lothars Urlaub zu Ende ging, gab Frau Hartmann ein Diner. Die Familie des Justizrats Bentin war dazu geladen, Herr von Voltin, Frau Hartmanns Nachbar und getreuer Bewunderer, neuerdings auch Nachahmer, und der Pastor aus dem Dorfe.

Charlotte konnte sich dieser einfachen Höflichkeitspflicht nicht entziehen.

Bentin hatte mit seinen Damen nachbarlich freundschaftlich Besuch gemacht, Lothar verkehrte seit Jahren in der gastfreien Familie — so sah sich die einsiedlerische Frau gezwungen, nach langer, langer Zeit einmal wieder Gäste bei sich zu haben.

„Um Lothars willen“, seufzte sie und begab sich daran, die Schätze ihres Tafelsilbers und herrlichen

Damastzeugs hervorzuholen.

Damastzeugs hervorzuholen. Und angelächelt dieser gediegenen Pracht brach Herr von Voltin während des Diners in den Vorwurf aus: „Aber meine Gnadigste, es ist geradezu schändlich, daß alles so lange Jahre zu vergraben“, worauf Charlotte mit dem höflichsten, aber undurchdringlichsten Gesicht ein wenig die Achseln hob. Sie sah frapperend imposant aus in ihrem schwarzen, schleppenden Seidenkleid, ohne jeglichen Schmuck als an der schlanken Rechten zwei Eheringe und

auf dem hochgetragenen Haupt die silberne schimmernde Krone ihres Haars.

Leonores Blicke gingen mit offener Bewunderung an ihr. Ganz deutlich las man in ihren fröhlichen, braunen und so ungemein ehrlichen Augen: „Du bist eine herrliche, eine unbeschreiblich verehrungswürdige Frau.“ Bangsam, mit einem Schimmer von Behmut glitten dann diese Augen weiter zu dem, der der Sohn dieser Frau war.

Er saß unten an der Tafel neben Erika.

Als vollkommene Gesellschaftsmenschen verrieten sie durch nichts, was in ihnen vorgehen mochte, nur einmal fing Leonore einen Blick auf — anbetend und flehend aus den blauen — heiß und leidvoll aus den dunklen Augen. Frau von Torben, der ihr vom Essen eifrig in Anspruch genommener Nachbar reichlich Zeit zu unauffälligem Beobachten ließ, beobachtete das alles mit einem feinen Stachel im Herzen.

Und sie bemerkte noch mehr. Voll Bewunderung sah sie ihres Vaters Blicke sich immer wieder auf das Antlitz der Gastgeberin richten.

Leonore kannte genau jeden Zug und Ausdruck des feinen Brustengesichts, das in solchem Widerspruch stand zu der massigen Natur und der im intimen Kreise derb-gemüthlichen Redeweise, sie spürte deutlich, daß ihn jetzt innerlich etwas lebhaft beschäftigte, ein Gedanke, eine Frage, die im Zusammenhang mit Lothars Mutter stehen mußte.

Oder war es diese ungewöhnliche Persönlichkeit an und für sich, die dem Menschenkenner zu denken gab?

Er sah Frau Hartmann heute zum erstenmal. Bei den gegenseitigen Visiten hatten sie und der Justizrat sich merklich zueinander gefügt. Einmal war die Gutsherrin mit dem Hofmeister weit im Felde, dann Bentin mit einer Jagdgesellschaft abwesend. So lernten nur die Damen sich kennen.

Ob Charlotte etwas von ihres Sohnes Gefühlen für die schöne Frau ahnte, vermochte niemand von dem stolzen, verschlossenen Antlitz zu lesen. Unverständlich schien es für jedermann. — Auch für den Justizrat?

Leonore fragte es sich mit brennendem Interesse. Ihr Spürsinn war wach geworden, und wohl nicht nur in der Phantasie glaubte sie etwas wie Unruhe an Frau Hartmann wahrzunehmen.

„Darf ich fragen, gnädige Frau, woher dies Prachtstück stammt?“ Bentin hielt eine schlaute, eigenartig gearbeitete Silberlampe in der Hand. „Das ist doch wohl nicht deutsches Fabrikat?“

(Fortsetzung folgt.)

Ramen des Sultans und einigen Koranprüchen versehen ist, hat ungefähr einen Wert von fünf Franken.

Teheran, 20. Dez. Das persische Kabinett ist schon wieder zurückgetreten. Es soll ein Ministerium gebildet werden, das das russische Ultimatum endgültig ablehnt.

Saloniki, 20. Dez. Auf Mazi-Bei, den sogenannten Gelben von Resna, ist bei der Abreise von Monastir ein Attentat verübt worden. Ein gewisser Salil kürzte sich auf dem Bahnhof auf Mazi-Bei, um ihn zu töten, wurde jedoch rechtzeitig an der Ausführung der Tat gehindert.

Montevideo (Uruguay), 20. Dez. Der Senat hat den Gesetzentwurf, betreffend Verhaftung des Versicherungswezens, angenommen. Der Entwurf wird der Kammer überwiesen werden.

Mexiko, 20. Dez. Es bestätigt sich, daß ein Anschlag auf das Leben des Präsidenten Madero in der Stadt Mexiko entdeckt worden ist. Der Mordplan soll in Paris entworfen worden sein, und 100 000 Mark wurden in einer Remittente Bank als Belohnung für den Mörder des Präsidenten deponiert. Die Verhaftung einer Anzahl von Offizieren führte zur Aufdeckung des Komplotts.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Im Kronprinzenpalais zu Berlin durften die drei kleinen Prinzen jetzt auch ihren neuen Bruder sehen. Die Prinzen weilten längere Zeit bei ihrer Mutter, die sich sehr wohl befindet. Der Kronprinz, dem von den Ärzten Schonung empfohlen wurde, wird bestimmt noch vor dem heiligen Abend in Berlin erwartet.

* Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der neue Statthalter von Bommern, nahm an der Weihnachtsfeier des Offizierskorps der Königsregimenter in Stettin, denen der Prinz à la suite angehört, teil. Bei dem sich hieran anschließenden Diner waren auch der Oberpräsident v. Waldow, der Regierungspräsident v. Schmeling und der Oberbürgermeister Dr. Ademann geladen. Nach Aufhebung der Tafel fand eine Theateraufführung statt, nach deren Beendigung Prinz Eitel Friedrich nach Berlin zurückkehrte. Der Prinz hat dem Offizierskorps sein Bild, das ihn zu Pferde darstellt, zum Geschenk gemacht.

* Der Prinzregent von Bayern hat den bayerischen Kriegsminister Grafen v. Horn zum Bevollmächtigten Bayerns im Bundesrat ernannt.

* Über das Befinden des Kaisers Franz Josef waren in einigen Wiener Blättern beunruhigende Nachrichten verbreitet worden. Diese Blätter wurden konfisziert, da der Kaiser die beunruhigenden Zustände bereits überstanden hat und sich jetzt besser befindet, so daß er sein gewohntes Tagesprogramm innehalten konnte.

Reichs-Kolonialsekretär Dr. Solf.

Der bisherige provisorische Leiter des Reichskolonialamtes, der frühere Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, ist zum Staatssekretär des Reichskolonialamtes ernannt worden. Die formelle Ernennung steht zwar noch aus, doch ist sie nur eine Frage von Stunden.

Dr. Solf ist am 5. Oktober 1862 in Berlin geboren, studierte Sprachwissenschaften auf dem Orientalischen Seminar und ging nach kurzem Aufenthalt in London nach Kallutta, wo er indische Sprachforschung trieb und zwei Jahre im deutschen Konsulat arbeitete. Darauf studierte Solf die Rechte und trat als Assessor in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes ein; 1893 wurde er Kaiserlicher Richter in Dar-es-Salaam und 1899 während der Wirren auf Samoa Präsident des Munizipalrates in Apia. Als Samoa im deutsch-englisch-amerikanischen Vertrag vom 2. Dezember 1899 an Deutschland gekommen und am 1. März 1900 von den Inseln Besitz ergriffen war, wurde Dr. Solf zum Gouverneur ernannt. Solf ist bisher der einzige Gouverneur von Samoa gewesen. Als solcher hatte er eine umfangreiche Verwaltungstätigkeit durchzuführen, die damit begann, daß er in Samoa das Königtum abschaffte und dafür eine Art Selbstverwaltung der Samoaner einführte. Seit Frühjahr 1911 ist Dr. Solf in der Heimat auf Urlaub. Am 3. November übernahm er beim Ausscheiden Lindemanns interimistisch die Geschäftsführung des Reichskolonialamtes, zu dessen definitivem Chef er nun ernannt worden ist.

Da Freiherr v. Rechenberg, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, wie verlautet, in den diplomatischen Dienst überzutreten beabsichtigt, würden also die Gouverneursposten von Samoa und von Deutsch-Ostafrika frei sein. Es wird vermutet, daß Herzog Friedrich Adolf zu Mecklenburg als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in Aussicht genommen sei. Wer an die Spitze des Gouvernements von Samoa treten wird, steht noch nicht fest. Dr. Gleim, der Gouverneur von Kamerun, wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet.

lokales und Provinzielles.

Halver, den 22. Dezember 1911.

Unser Wandkalender für 1912

liegt der heutigen Nummer unseres Blattes bei, möge er unsern Lesern nur glückliche und frohe Tage anzeigen.

1597 Dichter Martin Opitz in Bunzlau geb. — 1851 Schriftsteller Eugen Jabel in Königsberg i. Pr. geb. — 1880 Englische Romanautorin George Eliot in London gest. — 1908 Geograph Sophus Møge in Dresden gest.

□ Der Weihnachtsstern. „Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war.“ Also lautet der Bericht im Evangelium des Matthäus. Die Forscher haben diese Angabe aufgenommen und den Stern gesucht, der die Weisen des Morgenlandes — aus denen dann die drei heiligen Könige wurden — bis zur Krippe zu Bethlehem einleitete. Allein keiner der Wandergelehrten, die wir kennen oder die sorgsamsten wissenschaftlichen Aufzeichnungen nennen, kann rechnungsmäßig mit jener Zeit verbunden werden, da das Wunder Christi der Menschheit sich offenbarte. So wurde denn jener merkwürdige Komet, der alle 74 bis 76 Jahre in die Nähe der Erde kommt, der Sollenste, als die magische Kraft betrachtet, welche die Magie Chaldaäas hinstieg nach Palästina. Nach wenigen Jahren wird wohl auch diese Annahme als irrig zurückgewiesen werden. Was verschlägt das? Die Seele des Volkes wird sich nie an der Nüchternheit wissenschaftlicher Forschung befriedigen. Wir sind eben nicht ungläubiger, „vernünftiger“, kühler geworden. An den feinen Stimmungen, an den Bedürfnissen nach Wundern hat die fortschreitende Kultur nichts geändert. Was schön ist, was unsere Träume lockt wie ein geheimnisvoller Magnet, was in uns die Wollust der Sehnsüchte wecken kann, das ist für unser Gemütsleben wahr. Der Weihnachtsstern, auf dessen Wiederkehr die rechnenden Astronomen vergeblich warten, leuchtet jedes Jahr im hellsten Glanze über den Häuptern der felig Glaubenden und führt sie gleich den heiligen Königen aus träumerischen Geländen zu den Stätten, wo die Liebe wuchs.

* Der Geschäftsschluß am letzten Sonntag vor Weihnachten. Der Oberpräsident von Westfalen hat soeben eine Verfügung erlassen, wonach am nächsten Sonntag der Geschäftsschluß um 6 Uhr abends erfolgen muß. Die Verordnung gilt für die ganze Provinz Westfalen. (Siehe Bekanntmachung.)

* Postalisches. Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Frei-

marken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig aufgegeben werden und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Bestell-Postamts dringend erwünscht. Verzeichnisse der Straßen und Plätze Berlins mit Angabe der Bestell-Postanstalt werden an allen Postschaltern sowie durch die Orts- und Landbriefträger zum Preise von 5 Pf. verkauft.

— Halver, 21. Dez. Während wir uns noch 10 Tage bis zum Ablauf des Jahres gedulden müssen, sind wir schon glücklich auf der Sonnenwende angekommen. Zwar sind der 21. und 22. Dezember von gleicher Länge, doch haben wir das frohe Bewußtsein, daß es nunmehr mit den Tagen bergauf und den Nächten bergab geht. An beiden Tagen geht die Sonne um 8,11 Uhr auf und um 3,45 Uhr unter. Aber mit Riesenschritten ändert sich die Situation; den 10 Tagen bis ultimo Dezember haben die Tageslängen schon um 10 Minuten zugenommen. Am meisten macht sich die Zunahme abends bemerkbar, vorausgesetzt, daß nicht ein dunkler Dezembernebel die Erscheinung beeinträchtigt; am 31. Dezember geht die Sonne um 8,14 Uhr auf, also nur 3 Min. Unterschied, dagegen um 3,52 Uhr unter, d. i. eine Differenz von 7 Minuten. Obwohl der Zuwachs bis Weihnachten nur 3 bis 4 Minuten ausmacht, und trotzdem die alten Deutschen nicht mit astronomischen Instrumenten arbeiteten, so hatten sie doch die Sonnenwende richtig erkannt, denn 3 Tage nach der Sommer-Sonnenwende feierten sie mit Freuden-Feuern das Johannisfest und 3 Tage nach der Winter-Sonnenwende das Jubelfest oder „Middewinter“. Mit Recht sagt die landläufige Redensart: „Ja, haben wir erst Weihnachten hinter uns, dann räumt's zum Frühjahr!“

— Oberbrügge, 21. Dez. Gestern Nachmittag überfuhr beim Rangieren im Bahnhof Volme-Ehringhausen ein Güterwagen den Hemmschuh, wodurch der Wagen entgleiste. Doch wurde, nachdem von der Eisenbahnwerkstelle einige Arbeiter requiriert waren, das kleine Hindernis schnell beseitigt.

— Schalksmühle, 22. Dez. Am 1. Weihnachtstage veranstaltete der Kindergottesdienst eine Weihnachtsfeier in der hiesigen Kirche, wozu die Gemeindeglieder sämtlich herzlich eingeladen sind. Die Feier verspricht eine recht liebliche zu werden, da die Vorbereitungen dazu aufs beste getroffen sind.

Hagen, 21. Dez. In der Mordjache der Amalie Mander haben die neuen Ermittlungen, von denen wir gestern berichteten, keinerlei feste Anhaltspunkte für die Täterschaft ergeben. Es scheint sich auch in diesem Falle um Geschwätz der Leute zu handeln, die aus Wichtigtuerei oder Rachsucht immer wieder Personen verdächtigen. Die königliche Staatsanwaltschaft hat die Verhaftung der beiden Festgenommenen nicht aufrecht erhalten; im übrigen wird die Untersuchung weitergeführt.

Hagen, 20. Dez. Einem schwindehaften Handel mit Pferdewurst ist die hiesige Nahrungsmittelpolizei auf die Spur gekommen. Der Händler H. von der Adolfsstraße verkaufte Plock- und Mettwurst zu so billigen Preisen, daß die Nahrungsmittelpolizei das Geschäft des Mannes einige Tage beobachtete. Das Ergebnis der Ermittlungen war, daß H. große Mengen der Wurst von Berlin bezog und als aus reinem Rind- und Schweinefleisch hergestellt verkaufte. Eine Untersuchung der Wurst ergab indessen, daß sie mit Pferdefleisch durchsetzt war. 700 Pfund wurden sofort beschlagnahmt. H. setzte seine Waren an Händler, Metzger und selbst an Privatleute in Hagen und den Nachbarstädten ab. Auch in Halpe und Hohenlimburg wurden größere Mengen der Pferdewurst beschlagnahmt.

Arnsberg, 21. Dez. Einer unerhörten Vernachlässigung seines Dienstes ließ sich der Gefangenenaufseher Bilde in Meschede zu schulden kommen. Damit sie sich „recht ruhig und brav“ verhalten sollten, teilte er „feinen“ vier Gefangenen mit, daß er eine Reise zu unternehmen gedenke. Die Aufsicht übertrug er seiner 18-jährigen Schwägerin, die es jedoch veräumte, die Zellen zu verschließen. Das gab einem würdigen Diebstahlskleeblatt, das kurz zuvor eingeliefert worden war, Gelegenheit, die goldene Freiheit wieder zu gewinnen. Einer der Flüchtlinge ist noch nicht gefaßt worden. Für seine grobe Fahrlässigkeit erhielt Bilde, der es auch nicht für nötig erachtet hatte, zu seiner Reise um Urlaub zu fragen, gestern von der Arnsberger Strafkammer 100 Mk. Geldstrafe.

Arnsberg, 21. Dez. Die Handelskammer für das südöstliche Westfalen in Arnsberg blickt in diesem Jahre auf eine 60-jährige Tätigkeit zurück. Durch Erlaß wurde am 11. Juni 1851 die Genehmigung zur Errichtung einer Handelskammer für die Kreise Arnsberg, Meschede, Brilon und Olpe erteilt, worauf am 10. November des gleichen Jahres deren Konstituierung erfolgte. Der Kreis Olpe wurde später der Handelskammer Altena zugeteilt, nach dessen Ausscheiden die Arnsberger Kammer 1600 Dufm. Gebiet umfaßte, das in der Folgezeit durch den Anschluß der Kreise Paderborn, Bielefeld und Warburg auf 4000 Dufm. mit 250 000 Einwohnern stieg. Im jetzigen Kammerbezirk besteht eine sehr mannigfaltige Industrie und gewerbliche Tätigkeit, an deren Hebung sich die Kammer hervorragend beteiligt hat. Im Kammerbezirk wird Bergbau in Eisenstein, Blei, Zink und Kupfer betrieben, Schiefer gebrochen, sodann sind in der Hauptsache vertreten die große und kleine Eisenindustrie, die Metallwarenindustrie, die Textilindustrie, die chemische Industrie, die Holz- und die Tabakindustrie. Wie der Syndikus der Kammer in einem Rückblick ausführt, hatte der Kammerbezirk unter dem furchtbaren Rückschlag, der dem industriellen Aufschwung nach dem Krimkrieg folgte, sehr zu leiden. Allein im Regierungsbezirk Arnsberg wurde von den 30 Millionen Talern, die damals in Aktien Gesellschaften investiert waren, ungefähr die Hälfte vollständig verloren. Der Syndikus gedenkt sodann weiter der erfolgreichen Bemühungen der Kammer um die Erschließung des Sauerlandes durch Schaffung neuer Eisenbahnstrecken. 1870 wurde die Ruhrtalbahn von Hagen bis Arnsberg geführt, und lange Jahre dauerte es, bis dieser

Schieneenweg bis Warburg-Kassel fortgeführt wurde. Als dann sind unter den fortwährenden Bemühungen der Kammer die Seitentäler dem Verkehr erschlossen worden. Der Bericht stellt fest, daß Industrie, Gewerbe und Handel im Kammerbezirk blühen und es der Kammer gelungen sei, einen leistungsfähigen und gesunden kaufmännischen Mittelstand zu schaffen bezw. zu erhalten.

Haum (Sieg), 21. Dez. Die Chemiker der hiesigen Pulverfabrik machten dieser Tage in den benachbarten Gräfl. Kesselfeldschen Wäldungen Versuche mit einem neuerfindenen Sprengstoff zum Ausroden von Baumstümpfen. Die Versuche sind über alle Erwartungen gelungen. Die Stümpfe werden durch eine Patrone mit den Wurzeln tadellos ausgehoben. Da dieses Verfahren eine Unmenge Arbeit erspart, bei geringen Kosten (muß doch ein Arbeiter, um solche Wurzel auszugraben, tagelang arbeiten), wird der neue Sprengstoff bei Interessenten viel Anklang finden.

Castrop, 21. Dez. Einen gesunden Schlaf scheint der hiesige Friseur Schroer zu haben. Als er vorgestern Morgen erwachte, mußte er zu seiner Ueberraschung feststellen, daß nachtschlafender sein Schaufenster von unbekannten Händen ausgeräumt worden war, während er im Ladenraum schlief. Der müde Inhaber hatte nichts von den Vorgängen bemerkt.

Borbed, 21. Dez. In Vogelheim, wo in den letzten Wochen der Typhus besonders heftig wütete, ist eine ganze Familie der tödlichen Krankheit erlegen. Zuerst starb ein kleines Kind, dann die Mutter und wenige Tage darauf der Vater. Nur ein älteres Kind, das man rechtzeitig bei Verwandten untergebracht hatte, ist verschont geblieben.

Serford, 20. Dez. Nach hier eingelaufenen Briefen von dem hiesigen nach Südwestafrika gegangenen Bergleuten ist in der Otavimine der Bergmann Josef Schmidt von hier, Vater von fünf Kindern getötet, ein zweiter Siegerländer Bergmann schwer verletzt worden.

Nadebornwald, 21. Dez. Als die Witwe Gustav Melstotte zu Rockolsberg die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufstieg, glitt sie aus und stürzte so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch davontrug.

Wipperfurth, 21. Dez. In Hürholz wurde ein Arbeiter verhaftet, der in den bei Waldbruch gelegenen Wäldungen des Freiherrn von Landsberg-Georghausen Rehen nachgestellt hatte. Der Gendarmenwachmeister ermittelte den Wildbiss mit Hilfe seines Hundes.

Gummersbach, 21. Dez. Seit einigen Wochen läßt die Gute Hoffnungshütte in der Ortschaft Bönnhausen Grabungen nach Eisenerz vornehmen. An verschiedenen Stellen sind Versuchsschächte gebaut worden. Angeblich sind die Versuche bisher sehr erfolgreich gewesen.

Benrath, 21. Dez. Der Gemeinderat beschloß, im östlichen Flügel des Schlosses das Realprogymnasium und die höhere Mädchenschule unterzubringen. Zu diesem Zwecke sind einige Umbauten im Schlosse erforderlich, wofür der Betrag von 97 000 Mark bewilligt wurde.

Röln, 20. Dez. Der Adjutant des 24. Pionierbataillons, Tietgen, wurde am Samstag morgen bewußtlos in seiner Wohnung aufgefunden. Die Wohnung war mit Gasgeruch gefüllt. Man schaffte den Adjutant sofort ins Garnisonlazarett, wo nur der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Der Vorgänger des Verstorbenen ist auch infolge ausströmender Gase einer defekten Gasleitung gestorben.

Oberlahnstein, 21. Dez. Dem Bahnauffichten Ritter aus Oberlahnstein wurden am Samstag abend auf dem hiesigen Bahnhofe von einem einfahrenden Güterzuge beide Beine abgefahren. Auch erlitt der Unglückliche noch andere schwere Verletzungen. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus ist der Ueberfahrere gestorben. Bei dem Versuche, einem ausfahrenden Personenzuge auszuweichen, geriet Ritter unter den nicht geordneten einfahrenden Güterzuge.

Nah und Fern.

o Jagdunfälle von Schülungen. Aus dem Thüringischen kommen zwei Nachrichten von Jagden, bei denen Schülungen tödlich zu Schaden kamen. Die einzelnen Meldungen lauten:

Schmölln, 21. Dez. Gelegentlich einer hier in der Nähe abgehaltenen Jagd wurde ein Schülunge, der als Treiber tätig war, von einem Jagdteilnehmer angeschossen. Tödlich verletzt liegt der Junge in der Klinik.

Erfurt, 21. Dez. Während einer Treibjagd schleuderte ein Treiber einen Knüttel nach einem Hasen, traf aber den elfjährigen Sohn des Schutzmachers Althaus aus Greußen so schwer am Kopfe, daß ein Knochen splitter in das Gehirn eindrang. In der hiesigen Klinik starb der Knabe nach wenigen Stunden.

o Londoner Schwindler bei der Arbeit. Eine Gaunergesellschaft versendet auch diesmal zur Weihnachtszeit, wie in früheren Jahren, Tausende von Briefen nach Deutschland, und zwar vorzugsweise an Handwerker. Die Anschriften haben ungefähr folgenden Wortlaut: „Herrn H. N. Durch unsere Filiale in New York wurde uns ein Wertpaket für Sie überwiesen. Dasselbe wird Ihnen gegen Erstattung der Spesen für Porto, Deklaration, Zoll usw. mit 870 Mark ausgeliefert.“ So plump der Schwindel ist, fallen trotzdem Hunderte darauf herein. Denn wer hätte nicht unter den Millionen Deutschen der Vereinigten Staaten irgendeinen nahen oder entfernten Verwandten, oder einen Freund, der sich seiner zu Weihnachten erinnern könnte? Die saubere Gesellschaft soll in London Dugende von Beamten beschäftigen, um passende Opfer aus den Adressbüchern des Kontinents zu suchen. Es sei dringend vor den Deutelschneidern gewarnt.

o Zur Liebesaffäre Longevin-Curie. Das Pariser Zivilgericht hat die Scheidung des Ehepaares Longevin ausgesprochen. Die Frau erhält die Kinder und eine Alimentenrente von 800 Franc monatlich. Mit diesem Gerichts Urteil ist die vielörterte Liebesaffäre Longevin-Curie in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Physiker Professor Longevin, der mit der berühmten Forscherin Curie gemeinsam physikalische Probleme untersucht hatte, war dieser auch persönlich näher getreten. Frau Longevin soll eines Tages kompromittierende Briefe gefunden haben, die Sache erregte überall großes Aufsehen. Die Pariser Zeitungen teilten sich in zwei Lager, und es kam zwischen den Anhängern der Frau Curie und der Frau Longevin wiederholt zu Zweikämpfen. Der Frieden der Ehe Longevins war aber nicht mehr herzustellen, und das oben erwähnte Urteil bürdet dem Professor Longevin die Schuld an der Auflösung seiner Ehe auf. Ob er nun Frau Curie heiraten wird?

o Schwiegermuttermord. Der Russe Georg Greiner in Wien hatte trotz des Widerstrebens seiner 68 Jahre alten Mutter sich mit einem aus Ungarn stammenden Dienstmädchen verheiratet. Dieses hatte ein anrüchliches Vorleben und war wiederholt vorbestraft. Infolge ihres lieblichen Lebenswandels gestaltete sich die Ehe sehr unglücklich. Wiederholt trug Frau Greiner während der Abwesenheit ihres Mannes Sachen in das Leibhaus, um sie zu versehen. Als nun der Ehemann Greiner Montagabend von der Arbeit kam, fand er seine Mutter tot auf. Es hatte zwischen ihr und der Schwiegermutter wieder einmal Streit gegeben, worauf die letztere sie erwürgte. Die Mörderin wurde verhaftet.

o Mißhandlung eines Deutschen durch einen Italiener. Der Münchener Reisende Alfred Neubaus wurde auf einer Eisenbahnfahrt zwischen St. Michel und Mezzolombardo, weil er deutsch sprach, von einem italienischen Weinhändler, der sich in demselben Abteil befand, so schwer mißhandelt, daß er ohnmächtig wurde. Mehrere Italiener versuchten den Aufruf so darzustellen, als ob der Münchener Handel geübt hätte; allein Bahnbeamte, die Zeugen waren, erstatteten gegen den italienischen Weinhändler Anzeige.

o Zu dem Mannheimer Schülerelbstmord. Der 18jährige Realschüler Christian Mols, der Sohn eines Friseurs in Mannheim, hat sich bekanntlich erhängt. Der jugendliche Lebensmüde hatte kurz vorher in sein Notizbuch die Worte geschrieben: „Liebe Eltern! Tröstet Euch, ich gebe zur Einnahme.“ Diese und der Knabe waren die einzigen Kinder der Familie Mols. Das Mädchen wurde vor kurzem von der Straßenbahn totgefahren. Der Junge, der damals das Schwefelchen hätte beaufsichtigen sollen, qualte sich seitdem mit Selbstmordgedanken und ließ auch in der Schule nach. Auch an dem Tage, an dem er freiwillig aus dem Leben schied, brachte er ein ungünstiges Zeugnis nach Hause. Der Verlust auch des zweiten Kindes brachte den Vater zur Verzweiflung; kurz nach dem Selbstmord verfiel er in Wahnsinn. Er mußte in eine Anstalt gebracht werden.

o Eisenbahnkatastrophe in Minnesota. In der Nähe von Odesa im nordamerikanischen Staate Minnesota fuhr in den Transcontinental-Expresszug der Chicago-Milwaukee-St. Paul-Eisenbahn, der infolge eines Signals hielt, der Nachzug hinein, wobei neun Personen getötet und viele schwer verletzt wurden. Nach den letzten Feststellungen sollen sogar zwölf Personen getötet, zehn schwer verletzt worden sein. Der von dem Unglück betroffene Zug wird der „Seidenzug“ genannt, da eine ganze Anzahl von Inhabern großer Seidenfabriken ihn regelmäßig zu benutzen pflegt. Er war diesmal geteilt worden. Der erste Teil mußte in der Nähe der Station Odesa anhalten, da ein Güterzug vor ihm das Gleis spernte. Der Streckenwärter veräußerte dabei, das Gleis nach rückwärts zu sperren. Der Wärter wurde verhaftet.

o Ein Doppelpatriot. Der Italiener Morpurgo, der in Saloniki Handel treibt, hat dort für die türkische Geldsammlung zum Kriege gegen Italien 5000 Lire gezeichnet; er hat aber auch, da er Vorsitzender des dortigen Lokalkomitees der italienischen Nationalistischen Liga „Dante Alighieri“ sowie Ritter der „Corona d'Italia“ ist, in Rom 100 Lire zeichnen lassen für die italienische Geldsammlung zum Kriege gegen die Türkei. Er will eben keinem weh tun.

o Ernstes Unglück durch schenngewordene Pferde. Als der Landwirt Körber aus Paulsdorf vor einem Gneiser Hotel auf seinen Wagen steigen wollte, scheuten plötzlich die Pferde. Körber wurde ein Stück geschleift. Die Pferde rissen mit dem Wagen in einen Haufen Kinder hinein, von denen drei überfahren und schwer verletzt wurden. Die verunglückten Kinder und der ebenfalls schwer verletzte Landwirt mußten sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

o Hinrichtung. In Amberg wurde Mittwoch der wegen Ermordung des Nachschubmanns Guggenberger in Regensburg vom Oberpfälzischen Schwurgericht zum Tode verurteilte Tagelöhner Raith auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses durch das Fallbeil hingerichtet.

o Von dem beim Kap Spartzel gestrandeten Dampfer „Delhi“ hat man nun auch die Postkiste ausgeschifft. Die zuerst ausgeschifften waren diejenigen, welche für den Witzkönig von Indien bestimmt waren. Diese Kiste sind stark durchdrungen aus Land gebracht worden. Nach der Vergung der Post wird mit der Vergung des Gepäcks begonnen werden. Alsdann erfolgt die Ausschiffung der Goldbarren. Die gesamte Ladung beträgt 6500 Tonnen, ein Teil derselben ist jedoch verloren.

o Gattenmord. In Fort Worth im Staate Texas begab sich Frau Homer Trout, eine reiche junge Dame — auf eine anonyme Denunziation am Telephon hin — in eines der ersten Hotels und schloß dort ihren Mann nieder. Dessen Begleiterin, eine verheiratete Frau, hatte vergebens versucht, die in hoher Aufregung befindliche Gattin zu besänftigen und von ihrem Vorhaben abzuhalten. Die Gattenmörderin wurde verhaftet, aber gegen hohe Kaution wieder freigelassen.

o Für die Weihnachtseinkäufe des Deutschen Kaiserpaars sind die Vorbereitungen bereits in vollem Gange. Die Kaiserin besorgt ihre Weihnachtseinkäufe im allgemeinen persönlich in Potsdamer und Berliner Geschäften. Der Kaiser hat jedoch hierfür keine Zeit, weshalb ihm etwa acht Tage vor dem Fest eine Kollektion aller derjenigen Gegenstände vorzulegen ist, die sich seine Kinder, das Gefolge und die Dienerschaft wünschen. In einem Saale des Neuen Palais trifft der Kaiser persönlich die Auswahl. Auch die Kaiserin sucht sich hier noch aus, was sie in den Geschäften nicht erhalten konnte. Erst nach dem Fest wird das jetzt stark gelichtete Warenlager von den Lieferanten wieder abgeholt.

o Ablehnung eines Gnadenbittens durch den Prinzregenten von Bayern. Das Gnadenbittengesuch des zum Tode verurteilten Tagelöhners Raith, der im August den Schubmann Guggenberger in Regensburg ermordete, wurde vom Prinzregenten abgelehnt. Demgemäß findet die Hinrichtung Raiths in den nächsten Tagen statt.

o Clark-Fogler Sieger im New Yorker 6-Tage-Rennen. Der große Rummel des New Yorker 6-Tage-Rennens ist nun wieder einmal vorüber. Das amerikanische Paar Clark-Fogler blieb Sieger mit 4875,5 Kilometern. Es folgten Frank Kramer-Moran eine Runde zurück, die Marra-Lawrence, eine halbe Länge zurück. Galstead-Drobach, dreiviertel Länge zurück. Magin-Cameron eine Länge zurück. Collins-Bye, eineinhalb Längen zurück. Lorenz-Salbow. Die Letztgenannten, das einzige deutsche Paar, hätte sicherlich besser abgeschnitten, wenn es nicht durch ernste Stürze in seiner Leistungsfähigkeit beeinträchtigt worden wäre.

o Viersacher Mord aus Rache. In einer kleinen amerikanischen Stadt bei Albany wurde eine Witwe mit ihrem Sohne und ihren beiden im Alter von 20 und 27 Jahren stehenden Töchtern ermordet aufgefunden. Die sofort unternommenen Recherchen der Polizei stellten fest, daß die Tat wahrscheinlich von einem Arbeiter, der auf der Farm der Frau beschäftigt war, vor kurzem aber entlassen wurde, aus Rache verübt worden ist. Der Arbeiter ist seit kurzem verschwunden.

o Übermals leichtes Erdbeben in Süddeutschland. In Waiblingen in Württemberg wurden Montag früh zwei Erdrerschütterungen, verbunden mit unterirdischem Rollen und Lichterscheinungen, wahrgenommen. Die Hohenheimer Erdbebenkarte verzeichnet ein sehr starkes Fernbeben in einer Entfernung über 8000 Kilometer. Auch das Badbacher Institut hat ein Fernbeben registriert. (Ob es sich nicht um die mexikanischen Beben handelt?)

Das „aufmerksame Auditorium“. Das Professorin bisweilen vor „leeren Bänken“ reden müssen, ist bekannt. Besonders Bedacht aber scheint in dieser Beziehung ein Vertreter der Physiologie an der Sorbonne in Paris zu haben. Nur eine einzige Zuhörerin war zu seiner Vorlesung erschienen. Nichtsdestoweniger sprach der Gelehrte eine Stunde lang vor seinem „zahlreichen“ Auditorium, und dieses schien ihn durch große Aufmerksamkeit und Witzbegierde entschädigen zu wollen. Seine Zuhörerin hing förmlich an seinem Munde und folgte gespannt seinen Ausführungen. Nachdem er geendet hatte, trat sie auf ihn zu. In der Meinung, daß sie noch einige Fragen an ihn richten wollte, sagte der Gelehrte höflich: „Wünschen Sie noch einige Erklärungen?“ Als Antwort kam die Frage: „Do you speak english?“ (Sprechen Sie englisch?) Seine „aufmerksame“ Zuhörerin war eine Stod-engländerin, die sich anscheinend in seinen Vorlesungssaal verirrt hatte.

Wie im letzten Romankapitel. Aus Budapest wird gemeldet: Die Tochter des Hermannstädter Arbeiters Adolf Großmann, die in Belgrad als kleine Schauspielerin engagiert ist, heiratete den schwedischen Grafen Olaf, der auf einer Balkanreise in Belgrad das Theater besuchte und sich in das Mädchen verliebte. Den Eltern des Mädchens handigte der Graf 70 000 Kronen zum Ankauf eines Hauses in Hermannstadt ein. Graf Olaf gehört zu den ältesten Mitgliedern der schwedischen Hocharistokratie. Er ist der letzte männliche Sprosse seines Geschlechtes.

Von Weihnachten bis Dreikönige.

(Allerlei deutsche Volksitten.)

Die Weihnachtszeit fällt in ihrer weitesten Ausdehnung einen ganzen Monat aus. Sie beginnt mit dem Sankt Nikolausfest (6. Dezember) und reicht bis zum Dreikönigstage (6. Januar). Der Nikolausabend ist das Vorfest der Winterjohannisfeier und in manchen Gegenden den Kindern erzieher als Weihnachtsfest selbst, kommt doch an diesem Abend Sankt Nikolaus, den artigen Kindern Väterchen, Zuckerkorn und sonstige gute Sachen in den ausgestellten Schuh oder den bereitgelegten Strumpf zu stecken. Den Ruf, die unartigen Kinder zu strafen, überläßt er seinen Begleitern, von denen der Knecht Ruprecht am bekanntesten ist, der in Schiefen mit Rute und Achenfackel erscheint. Mit dem 21. Dezember beginnen die Rachnächte, so genannt, weil an ihnen nach dem Abendläuten die Häuser und Ställe ausgeräudert und die Fässer geegnet, in den folgenden Tagen auch die Weinberge und Felder besprengt werden.

In der Zeit der Zwölfnächte (Weihnachten bis Dreikönigstag) soll nach dem Glauben unserer Vorfahren alles still sein, vor allem darf nichts „rund gehen“, weder am Spinnrad noch am Wagen, denn der „milde Jäger“ geht um. Es soll nicht gewaschen, nicht im Stalle gearbeitet, nicht gedroschen werden. Wer den Baum bescheidet, d. h. Wälder trocknet, muß nach einer niederdeutschen Redensart den Kirchhof bescheiden, also sterben. Eggen und Pflügen darf man nicht im Freien lassen, sonst verbringt sich Graf Hadelberg mit seinen Hunden dahinter. Weit verbreitet ist die Ansicht, daß das, was man in den zwölf Nächten träumt, in Erfüllung geht. Sie verkünden jedem sein Los, daher auch ihr Name als Losstage. Wenn der Wind in den „hülligen“ Tagen so recht durch die Bäume geht, so soll es ein fruchtbares Jahr geben. Die Winterjohannisfeier ist, so dachten unsere Vorfahren, gleichsam ein Stillstehen oder ein Spalt in der Zeit, durch welchen die Ewigkeit mit ihren Wundern hereinbricht. In der Mitternachtsstunde der Christnacht wird, oft nur drei Minuten lang oder solange die Uhr schlägt, Wasser in Brunnen und verhöhligenen Waldbächen in Wein verwandelt, aber nur wenige, gute Menschen können es wahrnehmen und trinken. Wenn man dieses Wasser schöpft, muß es schweigend geschehen. Im badiischen Oberland schöpft man den „Heilsweg“, das Heilswasser, aus dem Brunnen. In Norddeutschland (auch in Schweden und Norwegen) glaubt man, daß nachts zwischen 11 und 12 Uhr das Vieh in Ställe reden könne, manchmal sogar weislegend, man muß sich aber hüten, zu horchen, sonst muß man sterben. Nur Sonntagskinder können es ungefährdet hören. In der deutschen Schweiz nimmt man vielfach noch an, daß das Vieh in der Christnacht auf den Knien liege und bete. Das Reden der Tiere nimmt wohl aus der deutschen Mythologie, wo es gerade an den hohen Festtagen vorkommt. Allgemein verbreitet ist der Glaube, daß es auf den einsamen Kreuzwegen umgehe und man dort das wilde Meer sehen könne. Wer das Schicksal erfahren wollte, setzte sich um Mitternacht, schweigend, auf ein Tierfell an einem Kreuzwege. Manchmal soll es vorgekommen sein, daß man ihn am anderen Tage tot vorfand.

Auch im Liebesleben der jungen Leute spielen die Zwölfnächte eine besondere Rolle, vor allem die Nacht von Silvester zu Neujahr. Wenn ein junges Mädchen auf dem Lande in der Neujahrsnacht dreimal um das Haus geht, so erscheint ihr der künftige Gatte. In vielen Gegenden Deutschlands (Norddeutschland, Thüringen, Bayern, Sachsen, Schlefien) muß am Silvesterabend der Ofentopf ein lustiges Drama abgeben. Jedes Mädchen, welches wissen will, welchem Stande ihr Zukünftiger angehören wird, horcht auf die Töne des Wassers im Ofentopf. Sind diese scharf und knadend, so ist es ein Holzfäller, ein Zimmermann, ein Maurer, sind sie dumpf summend, so ist es ein Totengräber, ein Bettler oder auch ein Kaiser, sind sie leise singend, so ist es ein feiner Herr oder auch ein lieberlicher Musikant u. s. Bekannt und beliebt geworden ist das Weigeln zu Silvester, wobei die Form des Vieles das Schicksal im nächsten Jahre anzeigen soll. Im Vogtlande ist die Sache für verliebte Mädchen sehr vereinfacht. Am Neujahr muß Milchbirse gekocht werden, das Mädchen tritt mittags um 12 mit dem Böffel vor die Haustür. Der erste Mann, der vorübergeht, zeigt den Stand des Zukünftigen an. In Schlefien, in Thüringen und im Erzgebirge klopft das Mädchen in der Weihnachtsmitternacht oder der zu Neujahr dreimal an den Stubenstall. Welches Tier zuerst der Hahn, so macht sie im Laufe eines Jahres Hochzeit. Sie spricht dabei: „Gadert der Hahn, so trieg ich en Mann; gadert die Genn“, so trieg ich noch kein.“

Den Schluß der Zwölfnächte bildet der heilige Dreikönigstag, bei dem rein christliche Gebräuche überwiegen. Er ist der Verehrungstag, der Tag der Verta, an welchem der Stillstand der Sonne vorbei ist. Der Umzug der drei Weisen aus dem Morgenlande, der von den Kindern fast aller deutschen Gauen vorgenommen wird, hat nichts mit den alten vorchristlichen Germanenbräuchen zu tun. A. Held.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* **Gesamthaltungunterricht für Volksschüler.** Die Berliner Schuldeputation beschäftigte sich mit der Frage des freiwilligen Gesamthaltungunterrichts für alle Kinder der ersten Gemeindeschulklasse. Bisher hat der Verein „Für das Wohl der schulentlassenen Jugend“ mit städtischen Unterführungen diesen Unterricht in 21 Schulfächern in Berlin erteilt. Die Deputation beschloß, diesen Unterricht vom 1. April 1913 ab an allen Gemeindeschulen einzurichten.

* **Behorrende Ausperrung in der englischen Textilindustrie?** Wegen der Behorung zweier Arbeiter der Baumwollfabrik in Warrington, sich der Trade Union anzuschließen, haben die organisierten Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Es wird eine allgemeine Ausperrung für den Norden und Nordosten von Lancashire befürchtet.

— Zur Krebsheilung: Geheimrat v. Wassermanns Verfahren und Heilung durch Radium. Geheimrat Professor Dr. v. Wassermann, der Entdecker der Blutdiagnose durch die Enzymatik, machte in der Berliner Medizinischen Gesellschaft aufseherregende Mitteilungen über seine neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Geschlechtsheilkunde. Es handelte sich zunächst nur um Tierversuche. Allein die Feststellungen, die er in zahlreichen Experimenten machte, eröffnen, gestützt auf die mikroskopischen Untersuchungsergebnisse des Geheimrats v. Hansemann, verheißungsvolle Ausblicke auch bezüglich der Krebsbehandlung beim Menschen. — Zugleich kommt aus London eine aufseherregende Meldung. Im dortigen King's College Hospital will man einen alten Fall von Krebs durch Anwendung von Radium geheilt haben. Man legte auf die kranke Stelle 250 Milligramm reines Radiumbromid, das in verschiedene Glasröhrchen verteilt war. Nach einigen Tagen wurde die Behandlung noch einmal wiederholt. Der Schmerz verlor sich alsbald, und das Gewächs begann zusammenzuschrumpfen und war nach fünf Wochen vollkommen verdrungen.

Letzte Nachrichten.

Salle a. S., 21. Dez. Drei Schulknaben versuchten die Dike der Eisbude des Passendorfer Sees und fielen ins Wasser. Zwei konnten sich retten, einer ertrank.

Chemnitz, 21. Dez. In Döbeln war bekanntlich der Ingenieur Sauer erschossen aufgefunden worden. Seine Frau erklärte, er habe sich nach kleinem Wortwechsel selbst erschossen, nachdem er auf sie selbst feindschaften habe. Frau Sauer wurde unter Vorbehalt verhaftet.

Köln, 21. Dez. Infolge kräftigen Regens führen die Nebenflüsse von Rhein, Wupper, Ruhr und Mosel Hochwasser. Verschiedene Betriebe im Industriegebiet haben wegen Hochwassers ihre Arbeiten einstellen müssen. Weite Strecken sind überschwemmt.

Munich, 21. Dez. Der Profurist Seher, der der Bayerischen Diskont- und Wechselbank eine Million Mark veruntreute, flüchtete und später in Athen verhaftet wurde, ist mit dem Dampfer „Galata“ in Hamburg eingetroffen, um nach hier zurückbefördert zu werden.

Leipzig, 21. Dez. Der Reisende Kuhlmann, seine Frau, ein dreijähriger Sohn und ein Logisfräulein, das bei ihm wohnte, wurden vergiftet aufgefunden. Die Vergiftung erfolgte, weil das Gas von der Straße aus durch ein geborrenes Rohr in die Wohnung des Reisenden drang.

Brüssel, 21. Dez. Durch einen furchtbaren Windstoß wurde ein Fabrikhornstein von 89 Meter Höhe der Baumwollspinnerei von Boereghem umgeworfen. Ein Arbeiter ist getötet worden. Mehr als 20 Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

Petersburg, 21. Dez. Der sächsische Untertan Richter, Mitinhaber der hiesigen Hölzspannfirma Witting u. Richter, wurde in seinem Kontor, in einer Blutlache schwimmend, tot aufgefunden. Die Leiche wies zehn Kopfwunden und drei Stiche am Körper auf. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 7 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung bestimmen wir:

Soweit Vorschriften der Reichsversicherungsordnung in Kraft treten, bevor Oberversicherungsämter und Versicherungsämter bestehen, treten für alle Aufgaben, die ihnen jene Gesetze zuweisen, an Stelle

1. der Oberversicherungsämter die Schiedsgerichte;
2. der Versicherungsämter die unteren Verwaltungsbehörden. Diese unteren Verwaltungsbehörden sind in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern und in den Städten der Provinz Hannover, auf welche die revidierte Hannoverische Städteordnung vom 24. Juni 1858 Anwendung findet, mit Ausnahme der im § 27 Abs. 2 der Hannoverischen Kreisordnung vom 6. Mai 1884 benannten Städte, die Gemeindevorstände, im übrigen die Landräte (in den Hohenollernschen Landen die Oberamtmänner).

Berlin, den 17. November 1911.

Der Minister für Handel u. Gewerbe: Der Minister des Innern
J. B.: Schreiber. J. A.: Dr. Freund

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Hinweis veröffentlicht, daß die Vorschriften des Vierten Buches der Reichsversicherungsordnung über die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung am 1. Januar 1912 in Kraft treten.

Altena, den 13. Dezember 1911.

Der Landrat: Thomsen.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Rechnungen der Amts- und der Gemeindekasse Halber für das Rechnungsjahr 1910 liegen vom 23. ds. Mts. ab 14 Tage lang im Amtshause, Zimmer Nr. 5 zur Einsicht offen.

Halber, den 16. Dezember 1911.

Der Amtmann: Thomas.

Sämtliche

Inter-Artikel

wieder auf Lager vorrätig:

- 1a. Vollmehl
- grobe Weizenkleie
- Gerste
- Gerstemehl
- frische Rübkuchen und
- Rübkuchenehl
- ruß. Erbsenmehl
- Baumwollsaatmehl 56%
- Zuckerschnitzel
- Pferdemelasse
- Maiz etc.

Eugen Zimmermann
Anschlag.

Die Beleidigung, die ich über Frau C. Brenning, Ehringhausen ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

A. V.

Freiwehre

Kierspe-Whj.

Weihnachtsfeier

mit Verlosung

am 2. Weihnachtstage im Vereinslokal. Anfang 4¹/₂ Uhr.

Passive und fremde uniformierte Feuerwehrleute sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand u. das Kommando.

Soeben frisch eingetroffen:

Wildkaninchen

bratfertig, ca. 2 Pfund schwer

per Stück nur 95 Pfg.

A. Schädlermann, Halber,

Elberfelderstr. 1, Frankfurt a. M.

Praktische und hervorragend billige

Weihnachts-Angebote!

✻ ✻ Grosse Posten Kleiderstoffe ✻ ✻

Ein grosser Posten Cheviot reine Wolle ca. 110 cm breit, in vielen Farben . . . per Meter	98	Ein Posten Hauskleiderstoffe doppeltbreit, haltbare Qualität per Meter	56	Ein grosser Posten Kleider-Velour schöne Muster, waschecht per Meter	39	Ein grosser Posten schwerer Hauskleiderstoffe in schönen blau-grünen Dessins, doppeltbreit, Wert ca. 1 Mk. p. Mtr.	68
Greifbar billig! Ein Posten Zibeline schöne Dessins doppeltbreit, p. Meter	95	Ein Posten eleganter Borduren für Blusen und Kinder-Kleider, Ia. Qual., letzte Neuheit, p. Meter	95	Jedes Meter ca. 1 Mk. unter Preis! Kostümstoffe hervorragende Qualität, ca. 110 cm breit . . . per Meter	165	Ein grosser Posten schwarzer Kleiderstoffe hervorrag. reinwoll. Qual., ca. 110 cm breit, wirkl. Wert b. 3.50 Mk. p. Meter	195

Gelegenheitskäufe in Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion zu sensationell billigen Preisen!

Ein grosser Posten Kinder-Paletots aus Stoffen engl. Art, nur neueste Fassons, für das Alter bis 12 Jahren wirkl. Wert bis 12 Mk. z. Aussuch.	675	Große Posten Velour du Nord-(Samt)Paletots weit unter Preis!	Serie I 135 cm lang, auf Seide gefüttert ca. 20 Mk. unter Preis!	48⁰⁰	Serie II 135 cm lang, vorzügl. Qual. auf Seide gefüllt. ca. 20 Mk. unt. Preis!	66⁰⁰	Eine Serie Herren-Paletots (aus Coupons gearbeitet) Ia. Qua- litäten, moderne Stoffe, Wert bis 33 Mk.	18⁰⁰
--	------------	--	---	------------------------	---	------------------------	--	------------------------

Ausgabe
gelber
Rabattmarken

Volle Bücher
werden
in Zahlung
genommen.

4 Serien farbige Paletots

nur gutschitzende Formen, in modernen Stoffen englischer
Art sowie marine Cheviots

4 Serien Kostümröcke

aus modernen Streifen-Stoffen, mit Knopf- u. Blenden-
Garnitur

4 Serien schwarze Paletots

aus gut. Tuch-Qualitäten, mit mod. Kragen, in einfachen
u. geschweiften Paletotformen, auch in Frauengrößen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
750 M.	1150 M.	1500 M.	1950 M.
regul. Preis bis 12.00	regul. Preis bis 17.00	regul. Preis bis 24.00	regul. Preis bis 30.00
Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
375 M.	590 M.	875 M.	1250 M.
regul. Preis bis 6.00	regul. Preis bis 8.50	regul. Preis bis 13.50	regul. Preis bis 19.00
Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
1950 M.	2400 M.	2900 M.	3600 M.
regul. Preis bis 26.00	regul. Preis bis 33.00	regul. Preis bis 39.00	regul. Preis bis 48.00

**Sonntag
bis
abends
7 Uhr
geöffnet.**

Ein grosser Posten Waffel- und Piqué-Decken hervorragende Qualitäten, wirklicher Wert bis 7.50 Mk. z. Aussuch. Stück	335	Ein Posten Unterröcke aus solidem Halbtuch mit Tressen und Samt garniert, in mod. Farben	330	Enorm billig! Großer Post. Unterröcke aus Ia. Velour m. hoh. Samt-Volant und vierfacher Tressen-Garnierung	585	Knaben-Unteranzüge ca. 50—100 cm lang, nur solange Vorrat reicht SERIE I 85 SERIE II 56 SERIE III 39
--	------------	--	------------	--	------------	--

Hervorragend billig! 3 Serien weisse Zierschürzen Empire-Fasson, rings-herum m. Feston n. schön. reichen Feston-Trägern **SERIE I 75, SERIE II 98, SERIE III 135**

Blusen-Schürzen mit Volant und Tasche, hübsch mit Borde garniert, aus Ia. Siamosen	95	Kittel-Schürzen vollständig lang und weit, mit Borde und Körper garniert, aus Ia. Siamosen	95	Kittel-Schürzen vollständig lang und weit, aus Ia. Siamosen, mit flottem Volant	125	Weit unter Preis! Ein grosser Posten Zier-Trägerschürzen aus Ia. Satins und herrl. Dessins	95
Ein grosser Posten Russen-Kittel aus Ia. Halbtuch mit hübscher Borde u. Bändchen garniert, Länge 45—55 cm . . . zum Aussuchen	98	Zier-Schürzen mit Trägern und Volant, aus gutem Körper-Satin	78	Blusen-Schürzen aus Ia. Siamosen, mit aparter Borde garniert mit Volant und Tasche	125	Mehrere hundert Knaben-Schürzen Einheitspreis . . . per Stück 56,	45

Posten I Engl. Tüll-Gardinen gute Qual., deren wirkl. Wert bis 5.50 Mk. — Fenster, 2 Flügel	350	Posten II Engl. Tüll-Gardinen deren wirklicher Wert bis 7.50 Mk. — Fenster, 2 Flügel	485	Posten III Ia. engl. Tüll-Gardinen deren wirkl. Wert bis 10.00 Mk. — Fenster, 2 Flügel	690
--	------------	---	------------	---	------------

Seltener Gelegenheits- Kauf! Ein Posten Erbstüll-Bettdecken mit und ohne Volant, über ein- und zweischläfige Betten, wirk- licher Wert bis 12.00 Mk.	650	Enorm billig! Ein Posten Erbstüll-Läufer mit 2 Deckchen mit reicher Bändchen-Arbeit . . . pro Garnitur	85	Nie wiederkehrendes Angebot! Eine Kollektion Erbstüll-Bettdecken über 2 Betten, hervorrag. Qual., nachweislicher Wert bis 30.00 Mk. . . Serie I 15.00, Serie II	975
---	------------	---	-----------	---	------------

Damenhemden aus solid. Hemdentuch mit Durchsatz und Fältchen . . . Stück	78	Damenhemden gute Qual. mit gest. Passe und Barmer Bogen . . . Stück	95	Damenhemden mit breitem Feston garniert, Shale-Fasson enorm billig! . . . Stück	115	Damenhemden aus kräftigem Hemden- tuch, handgestickt Stück	155	Damenhemden Reform, mit br. Feston Durchsatz und Seidenb.- Durchzug . . . Stück	195	Damenhemden aus vorzügl. Hemden- tuch mit Madaira-Passen Stück	175
--	-----------	---	-----------	---	------------	--	------------	---	------------	--	------------

Sensationell billig! Nachthemden aus gutem Chiffon u. Renforcé, eleg. Fassons u. Durchsätze 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.75,	235	Damen-Reform- und Fantasie-Hemden reichlich mit breitem Feston und Seidenband-Durchsatz sowie Valencienn-Spitzen garniert 1.35, 1.75, 2.10, 2.85, 3.50, 4.50	Nachtjacken aus Ia. Croisé und Piqué, mit Feston und Stickerei, Steh- und Umlegekragen 2.25, 1.95, 1.65, 1.25	98
---	------------	--	---	-----------

Gebr. Kaufmann, Hagen i. Westf.

Elberfelderstrasse 23 :: Ecke Kampstrasse.

Nicht gefallende Sachen werden nach dem Weihnachtsfeste bereitwilligst umgetauscht.

Wehrverein Bommert.
Zur Beerdigung unseres
verstorbenen Ehren-Mit-
gliedes
Heinr. Giersieper
wollen die Mitglieder am
Sonntag, den 24. Dezember
um 12 Uhr im Vereinslokale
antreten.
Der Vorstand.

Katholische Gemeinde Bredersfeld.
Sonntag, den 24. Dezember.
In Halver:
7 Uhr: Gelegenheit z. Beichten.
8 Uhr: Frühmesse mit Predigt
u. gemeinschaftl. Kommunion
der Erstkommunikanten.
2 1/2 Uhr: Privatandacht.
3 Uhr: Weihnachtsfeier mit
Kinderbescherung.
In Bredersfeld:
10 1/2 Uhr: Hochamt m. Predigt
2 1/2 Uhr: Andacht.
Weihnachten ist in Bredersfeld
um 6 Uhr die feierliche Christ-
messe und um 8 Uhr die 2.
hl. Messe.
Das Hochamt ist um 10 1/2 Uhr
in Halver.

Am Feste des hl. Stephanus
ist um 8 Uhr die Frühmesse
in Halver und um 10 1/2 Uhr
das Hochamt in Bredersfeld.

Am ersten und auch am
zweiten Weihnachts-Feier-
tage bleibt mein
Geschäft geschlossen

H. Bollmerhaus,
Kierspe-Bahnhof.

Arbeiter
oder auch
Arbeiterinnen

werden sofort eingestellt bei
dauernder, sauberer Beschäf-
tigung gegen guten Lohn.
Bergmann & Co. Halver.

2 bis 3 Arbeiter
auf sofort gesucht.

Albert Hamel, Abelle & Oberbrügge

Versicher-
ungen
General-Agentur der Nürn-
berger Lebensversicherungsanstalt
Adolf Welter, Halver i. W.
Vertreter überall gesucht.

Butterfirne
steht billig zu verkaufen bei
Albert Schnippering,
Kierspe-Bhf.

Eine Freude der Hausfrau
ist die neue

Reibemaschine
Patent ohne Druckholz uner-
reichte Leistungsfähigkeit.

Universal-Passiermaschine
mit 6 verschiedenen Sieben,
daher als Suppen-, Milch- u.
Erbfensiebe zu verwenden.
Empfehle solche zu billigsten
Preisen

Gust. Kreimendahl,
Halver.

Esslöffel
Teelöffel
Tafelmesser
Essgabeln
in allen Ausführungen
empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Krankenweine
Frau G. Rausberg, Halver.

Statt besonderer Anzeige.



Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft, in-
folge Schlaganfalles, unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel
Heinrich Giersieper
im Alter von 66 Jahren 10 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Giersiepen, Haarhausen u. Düsseldorf,
den 20. Dezember 1911.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den
24. Dezember, um 12 1/2 Uhr vom Sterbehause
aus statt.
Kranzspenden sind im Sinne des Ent-
schlafenen höflich verboten.

Bekanntmachung.
Die seitens des städtischen Untersuchungsamtes in
Lüdenscheid vorgenommene Milchuntersuchung im Monat
November ds. J. hatte folgendes Ergebnis:

Art der Milch	Händler	Wohnort	Spec. Gew.	Fettgehalt
Morgensmilch	Aug. Kriemann	Schaltehmühle	1,0309	3,0
do.	Fr. Krägeloh	Linscheid	1,0287	3,6
do.	G. Jensehl	Wiene	1,0286	3,57
Abendmilch	W. Schröder	Lauensteiderohl	1,0300	2,46
Morgensmilch	Ed. Piepenstock	Surgardt	1,0292	3,56
Abendmilch	do.	do.	1,0313	2,48
do.	W. W. Wiebusch	Halver	1,0303	2,87
Morgensmilch	Karl Wiebusch	do.	1,0318	2,4
do.	J. Schäfer	Schmalenbach	1,0318	2,87
do.	W. Dahlhaus	Volzenbach	1,0302	2,83
do.	Emil Dahlhaus	Halver	1,0314	3,38
Mittag- oder Abendmilch	Fr. Eider	do.	1,0286	4,7
Morgensmilch	Fr. Köster	Oberherweg	1,0298	2,86
Abendmilch	B. Bremker	Neuenherweg	1,0323	3,6
Mittag- oder Abendmilch	J. Kesting	Dommelnheide	1,0321	2,9
Morgensmilch	A. Gillebrandt	Oberherweg	1,0294	2,6
do.	W. W. Dahlhaus	Halver	1,0304	2,92
do.	G. Budde	Bömmelbach	1,0257	3,08
Abendmilch	W. Jung	Oberbrügge	1,0304	3,42
Abend- und Mittagsmilch	Hob. Behner	Löh	1,0275	3,00

Halver, den 18. Dezember 1911.
Die Polizei-Verwaltung:
Thomas, Amtmann.

Bekanntmachung.

Für Sonntag, den 24. Dezember wird in Abweichung
von der Bekanntmachung vom 27. April 1897 für den
Umfang der Provinz Westfalen folgendes bestimmt:
In allen Zweigen des Handelsgewerbes dürfen
Gehtüfen, Lehrlinge und Arbeiter während des Tages
höchstens acht Stunden beschäftigt werden.
Die Beschäftigungszeit endet spätestens um sechs Uhr
abends. Auch der Betrieb des Handelsgewerbes inoffenen
Verkaufsstellen darf nur während der vorbezeichneten
Stunden stattfinden.
Die Beschäftigungszeit und die Zeit des Gewerbe-
betriebes in offenen Verkaufsstellen darf nicht vor 7 Uhr
vormittags beginnen und wird durch die von der Polizei-
behörde für die Zeit des Hauptgottesdienstes festgesetzte
Pausen unterbrochen.
Münster, den 12. Dezember 1911.
Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.
J. B. Haugwitz.

Freim. Feuerwehr Bommert
feiert am 1. Januar 1912, sein diesjähriges
Winter-Kränzchen
durch Konzert, theatralischen Aufführungen
und nachfolgendem Tanz.
Anfang des Konzerts nachm. 5 Uhr.
Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind hierzu herzlich
eingeladen.
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

la. Haselnüsse
la. Walnüsse
Kakes
Spekulatins
Pfeffernüsse
Marzipan
Chokoladen
etc etc.
empfiehlt
Max Laille, Oberbrügge.

Gesangbücher
sind in größter Auswahl zu
haben bei
Wilh. Bell jr., Halver
Namen in Golddruck gratis.
A. Schäckermann,
Halver.

Zweigverein vom roten Kreuz im Kreise Altena und
Stadtkreise Lüdenscheid.

Einladung
zur Vorstandssitzung u. Hauptversammlung
Sonntag, den 23. Dezember 1911, nachmittags 4 Uhr
im Saale der „Konfordia“ in Lüdenscheid.
Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über die Annahme einer von Frau Geheim-
rat Selve in Bonn dem Verein gemachten Schenkung von
25 000 M.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes nach § 7 der Vereins-
statuten.
3. Rechnungslegung und Jahresbericht.
4. Unterstützungsbewilligungen für 1912.
5. Verschiedenes.
Altena, den 14. Dezember 1911.
Der Vorsitzende: Thomée, Landrat.

M. G. B. Oberbrügge
feiert am **Dienstag, 26. Dezember 1911**
(2. Weihnachtstag)
im Kaiseraal des Herrn Ewald Eds (früher Oswald
Spannagel) seine

Weihnachts-Feier
durch Konzert, Theater und Ball.
Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr Ball.
Eintrittspreise: Im Vorverkauf: Konzert 50 Pfg., Ball
75 Pfg., Konzert und Ball 1.25 M., an der Kasse: Konzert
60 Pfg., Ball 1 M., Konzert und Ball 1.50 M. —
Karten im Vorverkauf sind zu haben beim Vereinswirt Ewald
Eds und bei den Mitgliedern des Vereins. — Kinder unter
14 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Musik wird ausgeführt von der Klieger'schen Kapelle
aus Lüdenscheid.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
N.B. Unsere verehrt. passiven Mitglieder mit ihren Damen
werden hierzu freudl. eingeladen.

Turn-Verein Grünbaum
feiert am **2. Weihnachtstage** im Lokale des
Herrn Alb. Pannse sein diesjähriges
Winter-Fest.
Bestehend in:
Konzert, turnerischen und theatra-
lischen Aufführungen u. nachfolgendem Ball.
Anfang des Konzerts 4 Uhr. — Ball 8 Uhr.
Entree: Konzert 50 Pfg., Ball 1 M., Konzert und Ball
1.25 M. — Fremde sich legitimierende Turner zahlen für
die ganze Festlichkeit 50 Pfg.
Die Musik wird ausgeführt von der Büdmann'schen Kapelle, Halver.
Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind hierzu besonders
eingeladen. — Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
NB Für gute Speisen u. Getränke wird bestens Sorge tragen
Alb. Pannse.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Billige Fleisch- und Wurstwaren.
Bringe jede Woche prima Rohfleisch, alle Wurst-
sorten nach Halver. Bestellungen nimmt entgegen Frau
Ferber, Halver, Amtsstraße 6.

Lüdenscheider Fleischschlächterei Karl Kehler.



Allen voran
Pfeiffers
Knaben-Anzüge
Auf der Höhe der Zeit sind
Pfeiffers gestrickte
Knabenanzüge
vollkommenstes, unerreich-
tes Fabrikat, beste und
billigste Bekleidung.
Verkaufsstelle bei:
Rudolf Johann,
Carthausen in Westf.
Ausführliche illustrierte Preis-
liste gratis und franko.

Geschenkt
erhält jeder Käufer
ein Paar echt Feuerverguldete
Manichetten-Knöpfe
wer für 10 Mark vor Weihnachten bei mir kauft. Außer
dem sind die Preise so billig gestellt, daß kein Käufer un-
friedigt aus meinem Geschäft geht ohne gekauft zu haben.
Es ladet zum gefälligen Besuch ein die **Schuhhandlung** von
Melchior Degenhardt, Halver
Südstr. 1.

Gesellschaft Erholung
und
Gemischter Chor Halver.

Weihnachtskränzen
am **Dienstag den 26. cr.**
abends 6 Uhr.

Landwehrverein Halver.
Die diesen Herbst zur Reserve
entlassenen Kameraden werden
freudlichst gebeten, in unsern
Verein einzutreten. Diejenigen
derselben, die sich bis Ende
Dezember d. J. zum Eintritt
melden, sind von dem Eintritts-
gelde in den Verein befreit. Es
wird noch ausdrücklich darauf
hingewiesen, daß das Vereins-
jahr mit dem 1. Okt. beginnt, so
daß mit dem jetzt zu entrichten-
den Beiträge derselbe bis zum
30. Sept. 1912 einjährl. bezahlt ist.
Der Vorstand.

Wirt-Verein Halver.
Die Mitglieder werden dringend
erlaubt, die leeren Rohlsäure-
flaschen, zur Vermeidung von
Beihgebühren, stets sofort zu-
rück zu geben.
Der Vorstand.

Puppen
Gestell, Köpfe, Veriden,
Arme, Hüte, Schuhe,
Strümpfe, Wagen, Stuben
empfiehlt in großer Auswahl
Rud. Johann, Carthausen

Apfel
Apfelsinen
Zitronen
Weintrauben
Haselnüsse
Walnüsse
Feigen
Schokoladen
Marzipan
Cakes
Alb. Schnippering,
Kierspe-Bhf.

Apfel
Apfelsinen
Zitronen
Weintrauben
Haselnüsse
Walnüsse
Feigen
Schokoladen
Schokoladen Figuren
Marzipan Figuren
Pralines
Biscuits
in grosser Auswahl
A. Schäckermann,
Halver.
Elberfelderstr. 1. — Frankfurterstr. 2a

Junge, auf Fleisch gemästete
prima
Passauer Gänse
sauber gerupft und bratfertig
lieferst auf vorherige Bestellung
Ernst Neuser, Halver.

Modellschlitten
und **Schlittschuhe**
gebe solche zu sehr billigen
Preisen ab
Gust. Kreimendahl, Halver.

Sämtliche freigegebenen
Arzneimittel
für Menschen und Tiere.
Verbandstoffe, Mediz. Seifen.
Artikel für
Haut-, Haar- und Zahnpflege
empfiehlt
Ernst Neuser, Halver.

Bürsten-Waren
aller Art
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Gebe auf sämtliche
Manufaktur u. Konfektion bis Weih-
 nachten

10 Prozent Rabatt.

Ferner habe ich einige Reste von Kleiderstoffen und Blusen ausgelegt, welche ich weit unter Preis abgebe.

Gust. Eichholz, Halver i. Westf.

Weihnachts-Ausstellung 1911

Kinderspielwaren, Bilder-
 Glas-, Porzellan-,
 Emaillewaren,
 Lederwaren,
 Tornister,
 Puppen

Rudolf Johann Carthausen

Photogr.
 Apparate und
 Bedarfs-Artikel
 Ferngläser, Elek-
 trische Taschenlam-
 pen, Fahrräder, Näh-
 maschinen, Dampfmaschi-
 nen, Laterna Magika etc.

Viele Neuheiten. Billigste Preise.



Hüte
 Mützen

Schirme Pelzwaren
 Wäsche Cravatten

Grösste Auswahl. Billigste Preise

F. Reineke, Hagen
 Frankfurterstr. 87.
 Gelbe Marken. Volle Bücher nehme in Zahlung.

Reste Reste

Herren- u Damenstoffe
 in allen Längen von 50 cm. an,
 für Anzüge, Paletots, Hosen,
 Westen, Kostüme, Jacketts und
 Mäntel.
 Bestickte Damen-Blusen.
 Bedeutend unter Preis.

E. Kappes
 Wipperfurth.
 Unterstrasse 17. I. Etage.

Als passende Weihnachts-Geschenke
 bringe meine bekannt guten und soliden

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung und gebe solche vor den Feier-
 tagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Wilhelm Bender, Halver.

Für Weihnachten
 empfehle

Spazierstöcke,
 lange u. kurze Pfeifen,
 Weihnachts-Zigarren
 in 25, 50, 100 Packung.

Weihnachtsbäume
 sind eingetroffen

Geintr. Suffer, Schalksmühle.

Rhein—Mosel—Bordeaux

WEINE **Voss & Hesse**
 Weinhandlung

Hagen i. W. Uerzig a. d. Mosel.

Hervorragende Qualitäten. — Aeusserst preiswert.



**Uhren, Juwelen
 Goldwaren.**

Spezialität: Verlobungsringe.

Neu aufgenommen:
Kristall und Luxuswaren.

Grösste Auswahl
 bei anerkannten billigen Preisen.

Albert Hohage
 Lüdenscheid : Wilhelmstr.

Geehrte Hausfrauen!

Zur bevorstehenden Backzeit
 empfehle

feinstes Blütenmehl, Back-
 mehl, Backpulver, Rosinen,
 Korinten, Mandeln, Vanille-
 zucker, Vanillestangen,
 Zitronat, Zitronenessenz,
 Budingpulver, rote Grütze,
 Mondamin, Mangelina,
 Himbeerjast,
 Gelantine, rot und weiß.
 Stampfzucker p. Pfd. 27 Pfg.
 Würfelzucker p. Pfd. 29 Pfg.

Max Laible, Oberbrügge.

Anchovy-Paste. Sardellen-
 butter. Nummerland-Sauce.
 Remouladen-Sauce.
 Krabben. Sardinen in Del.
 Ernst Meiser, Halver.

Für den Weihnachtstisch
 empfehle

praktische und hübsche
Frühstückstörbchen
 in jeder beliebigen Preislage.

Frau E. Lausberg,
 Halver.

Weihnachts-Zigarren
 feinste Sorten
 zu 25, 50 u. 100 Stk. eingepack
 empfiehlt

Max Laible, Oberbrügge.

Zur Puppenausstellung.

Größtes Spezialpuppenlager — Reizende Neuheiten.
 ca. 10 000 Puppen und alle Artikel.
 Billige Bälge — groß 60 cm. schon zu 1,50 Mk. —
 unzerbrechliche Cell.-Köpfe,
 Schlafaugen mit Wimpern. — Charakterbabys.
 v. 35 Pfg. an. Spezial Marke **Wein Goldherz**. Hauptnieder-
 lage. Haarperücken von 95 Pfg. — Roden von 30 Pfg

M. Schnitker, Hagen.
 Nur Elberfelderstraße 32 a. Telefon Nr. 415.
 Fabrikation von Haararbeiten. Flechten schon von 2,50 Mark an.
 Parfümerien. Toiletteartikel. Garnituren von 95 Pfg. an.
 Billigste Bezugsquelle. — Wiederverkäufer Fabrikpreise.
 Hohe Auszeichnungen. — 6 goldene Medaillen. — Gelbe Marken.

Bergisch-Märkische Zeitung
 Begründet vor 1792 (Elberfelder Zeitung) M. 3.25 vierteljährlich

Einige zweimal täglich erscheinende Zeitung im industriereichen Bergischen Land
 mit maßvoll liberaler und unabhängig nationaler politischer
 Richtung. Billigste große Handelszeitung in Westdeutschland
 mit über 400 telegraphischen Kurven der Berliner Börsen.
 Organ von Industrie, Großhandel und Banken, sowie der
 besser situierten Bürgerschaft im Bergischen Land, dadurch
Hervorragendes Insertionsorgan.
 Morgens und abends je 8 Seiten Umfang großen Formats.
 Tägliches Unterhaltungsbeilage.



Auf sämtliche



Spielwaren und Geschenkartikel



gewähren wir, wegen Umzug in unserem Neubau, von heute ab

Grosse Preisermässigung!

Ehrlich & Co., Lüdenscheid.